

Streiks bei Deutsche-Bank-Tochter direkt nach Ostern

Der Deutsche Bankangestellten-Verband (DBV) hat die Mitarbeiter von PCC Services für Dienstag zur Arbeitsniederlegung aufgerufen. Das bisherige Angebot sei "deutlich zu schmal", so die Gewerkschaft.



Oliver Popp, Sprecher des Deutschen Bankangestellten-Verbands. | Foto: DBV

Der Deutsche Bankangestellten-Verband (DBV) hat für den Dienstag nach Ostern die Beschäftigten der PCC Services GmbH der Deutschen Bank in Berlin zur Arbeitsniederlegung aufgerufen.

Angebot von 6,4 Prozent

Grund ist nach Angaben der Gewerkschaft das nach wie "deutlich zu schmale Gehaltsangebot der Bank im Rahmen der Tarifrunde Entgelttarifvertrag Postbank von 6,4 Prozent von vor einigen Tagen", wie es wörtlich in einer Erklärung des DBV heißt. Das Ergebnis fange nicht die Inflation auf, ebenso nicht die Leistung "gerade als großes Mehr im Rahmen der Migration der Postbank-Kundendaten auf Systeme der Deutschen Bank zu honorieren".

"Wir haben uns bis heute mit Streik dennoch zurückgehalten, weil wir die von der BaFin beaufsichtigte Abarbeitung der liegengelassenen Service-Rückstände im Zuge der Postbank-Daten-Migration aus dem vorigen Frühjahr und Sommer nicht gefährden wollten", sagte Sprecher Oliver Popp.

Auf die Erhöhung angewiesen

Die PCC-Beschäftigten gehören seinen Worten nach immer noch zu den Geringverdienern im Deutsche Bank-Konzern, wie er FinanzBusiness sagte. Nicht zuletzt deshalb seien sie auch auf eine Erhöhung angewiesen, um ein Familienleben im enorm preisgesteigerten Berlin zu finanzieren.

"Wir planen abgesehen vom 2. April auch bereits weitere Warnstreikaktionen in den folgenden zwei Wochen", so Popp. Schließlich solle am vierten Verhandlung am 16. April ein wirklich diskutables Angebot von Arbeitgeberseite vorgelegt bekommen.